

**Didaktische Vorbemerkungen:**

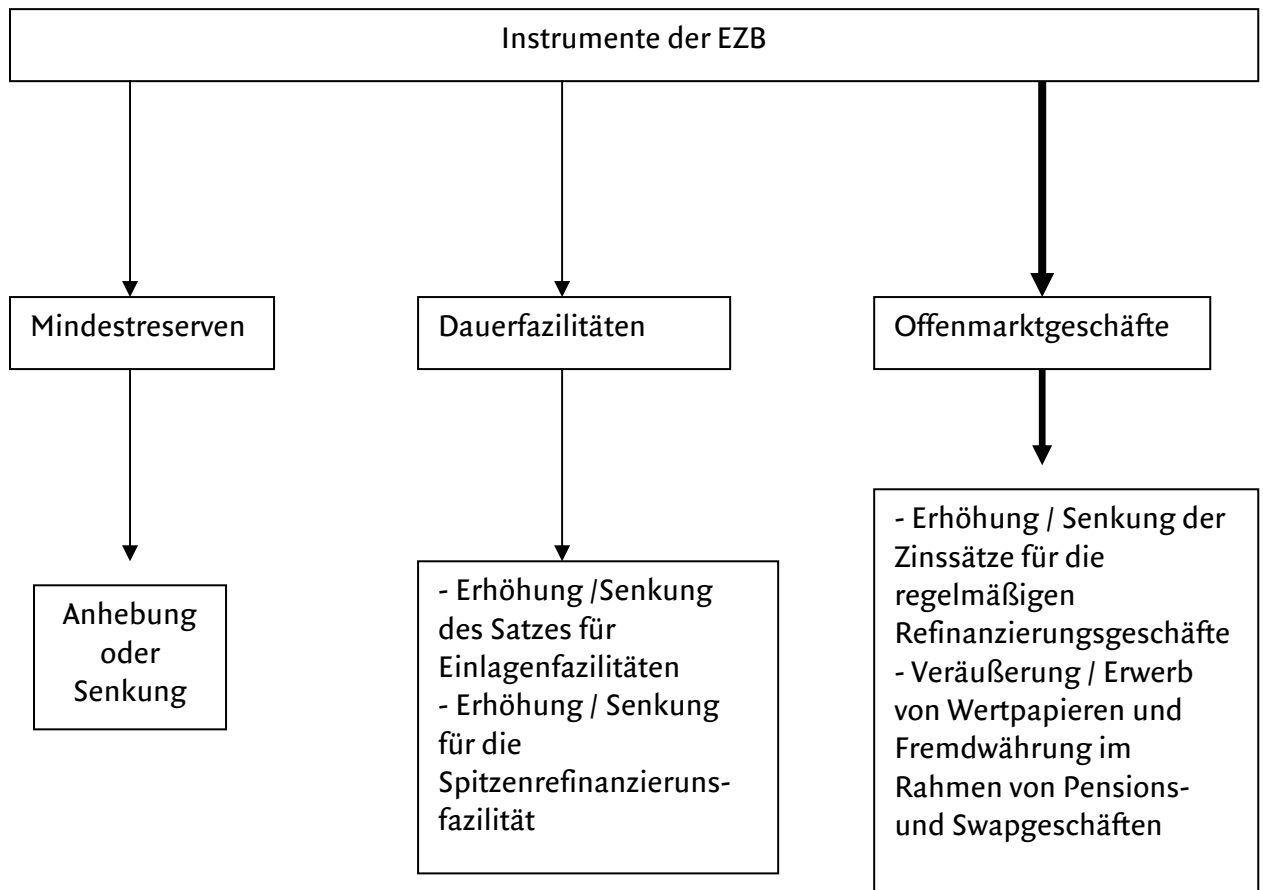
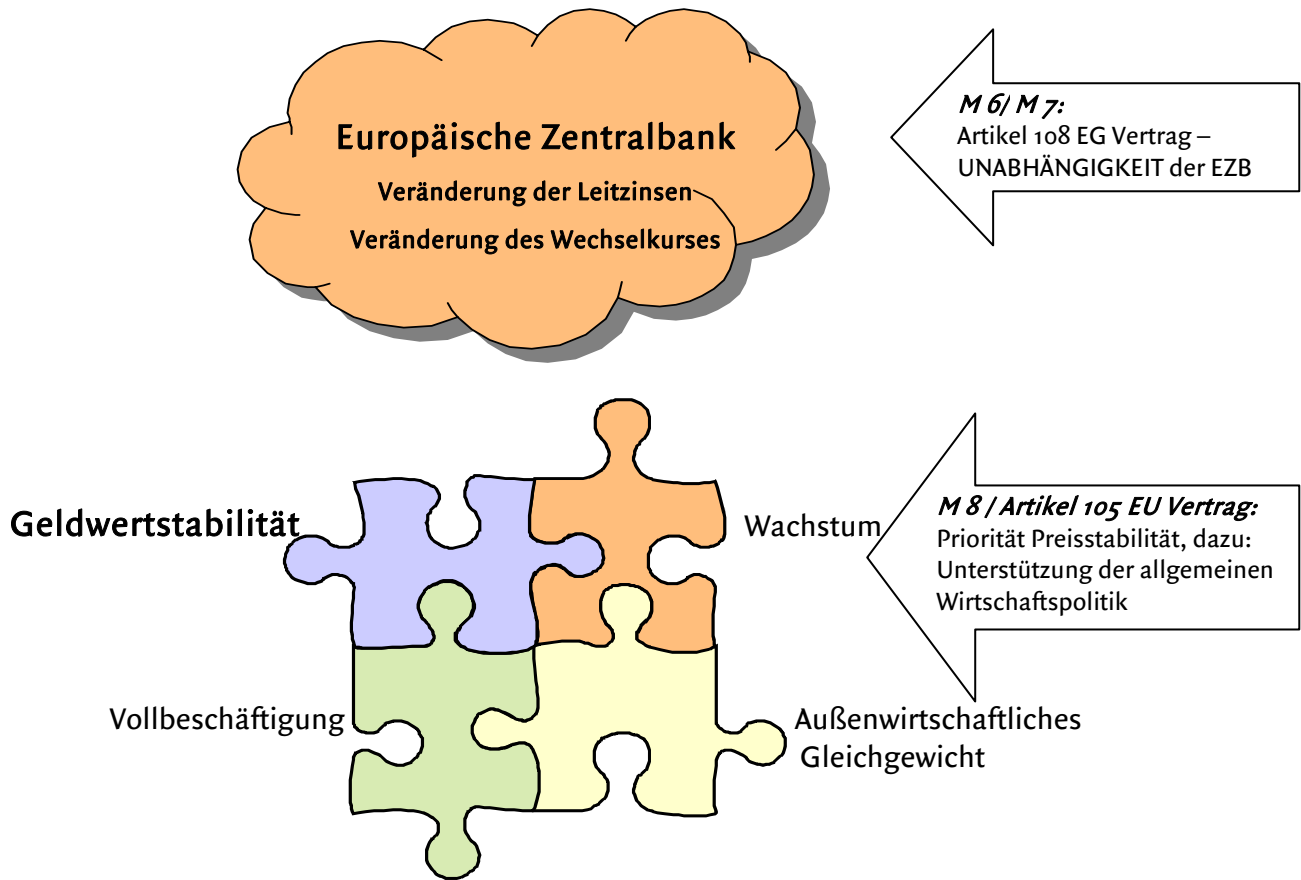
Die mit dem Maastrichter Vertrag der Europäischen Union von 1993 begründete Zentralbank der EU, die EZB, gilt nicht gerade als bürgernahe Institution. Schülerinnen und Schülern sind häufig die Aufgaben und Wirkungsweisen einer Zentralbank im Unterschied zu einzelnen Geschäftsbanken wenig bewusst. „Wasserstandsmeldungen“ über Veränderungen von Leitzinsen erscheinen zwar häufig auf den ersten Seiten seriöser Tageszeitungen oder in Nachrichtensendungen, werden aber selten in ihrer Funktionsweise erklärt.

Andererseits ist eine rein instruierende Unterrichtung der wesentlichen Aufgaben und Mechanismen der EZB in der Regel von geringer mittel-, langfristiger oder gar nachhaltiger Wirkung. Im vorliegenden Beitrag wird deshalb anhand einer aktuellen Debatte um Bemühungen des französischen Präsidenten der Versuch unternommen, anhand von unterschiedlichen Wirtschaftspolitiken die möglichen Einflussmöglichkeiten einer Zentralbank aufzuzeigen, auch wenn die Prioritätensetzung der EZB auf Geldwertstabilität in der Bundesrepublik im Vergleich zu Frankreich wenig umstritten ist.

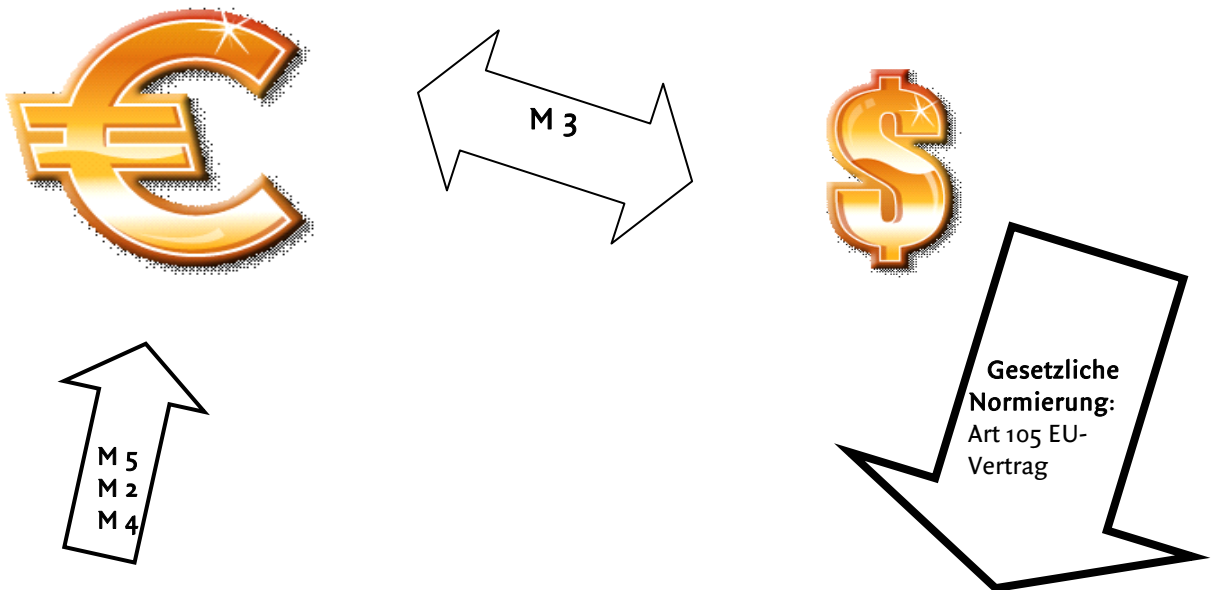
Vorschlag eines Unterrichtsverlaufs (Doppelstunde):

Schritt	Inhalt	Methode	Medien
1 Problem-orientierter Einstieg	Unzufriedenheit mit dem Euro trotz oder wegen des starken Wechselkurses zum Dollar?	UG	M 3, M 5
2 Information	Aufgaben einer Zentralbank / rechtliche Situation	LV,	Folie 1, Text Kalb, S. 14-16, Abb 2, Abb 3
3 Erarbeitung	Bewertung der Unabhängigkeit der Zentralbank und der Priorität auf Preisstabilität	GA (arbeits- teilig)	1: M 2 2: M 4 3: M 1 4: M 11
4 Integration und Bewertung	Zusammentragen der Ergebnisse und Diskussion	UG	TB 1
5 Problematisierung	FED und EZB im diachronischen Vergleich	PA	M 10, TB 2
6 Problematisierung	Folgen des Euro und der EZB-Politik für die deutsche sowie italienische Wirtschaft	EA, UG oder HA	M 12, TB 3
7 Transfer	Steuerungsmöglichkeiten einer Zentralbank	EA/HA	AB 1 AB 2

Folie 1



TB 1



**Nicolas Sarkozy:**

- Euro sei zu stark
- Export stagniere
- Wachstum sei gehemmt

**Andere Regierungschefs der Eurozone:**

- erfolgreiche Inflationsbekämpfung
- mit der Einführung des Euro seien 12 Mio Arbeitsplätze entstanden
- mehr als in den USA
- Markterleichterungen
- Wettbewerbsvorteile und Vertrauen

- - **EZB müsse Leitzinsen senken**  
 - **Einfluss des Europäischen Rats auf EZB**

- - **Unabhängigkeit der EZB**  
 - **Priorität auf Preisstabilität müsse erhalten bleiben**



**Kritik der IGM (Gewerkschaftsposition):**

- Abfederung von Turbulenzen der Weltfinanzmärkte
  - zu wenig beschäftigungspolitisch gewirkt
  - Vernachlässigung des sozialen und regionalen Ausgleichs
  - zu wenig Impulse für Infrastruktur
  - öffentliche Investitionen durch Haushaltskonsolidierungen eingeschränkt
- **WWU neue Chance für Beschäftigungs- und Wachstumspolitik nach J. M. Keynes**

**Kritik von Joseph Stiglitz (USA) am Euro:**

- trotz steigender Firmengewinne
  - reale Einkommenseinbußen für normale Arbeitnehmer
  - US-Notenbank Fed sei nicht nur an Preisstabilität, sondern auch an Wachstum und Beschäftigung orientiert
- **Debatte über gerechtere Verteilung**

TB 2

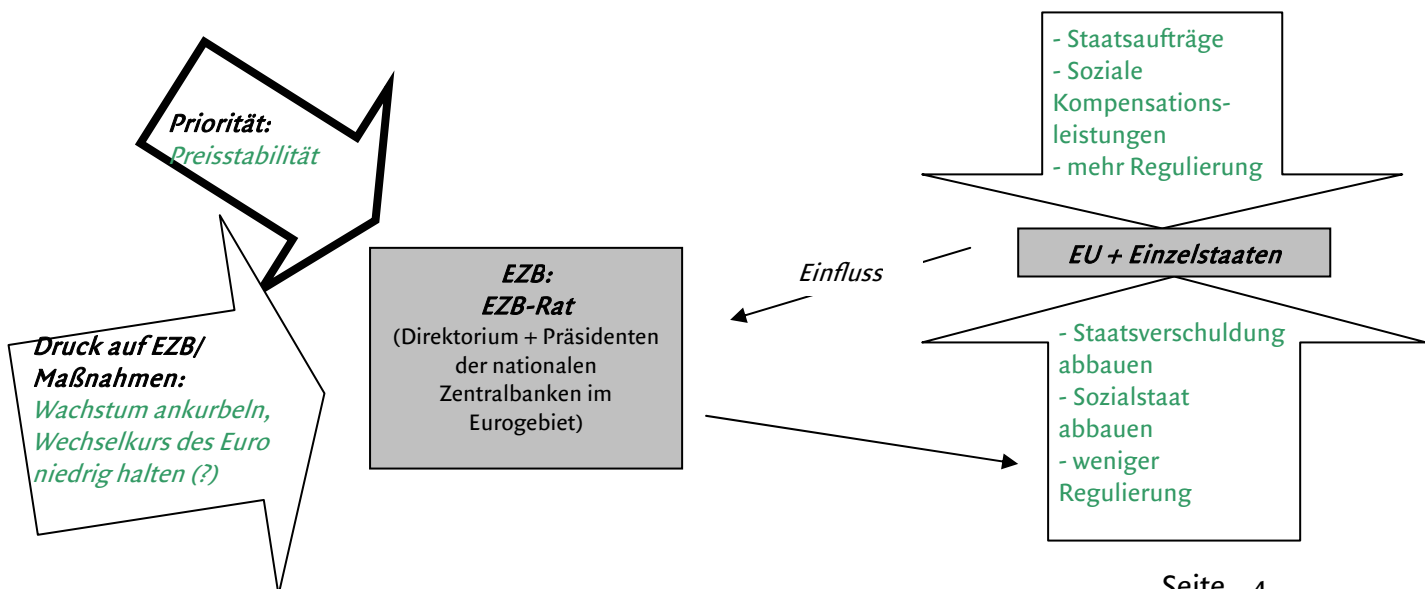
Zentralbankpolitiken	EZB	FED
2001: Höhe der Leitzinsen   <i>Motive</i>	- leichtes Absenken: <i>moderate Wachstumsförderung</i>	- starkes Absenken: <i>Wachstumsförderung</i>
2003: Höhe der Leitzinsen   <i>Motive</i>	- niedere Zinsen: <i>moderate Wachstumsförderung</i>	- Niedrigzinsen: <i>Wachstumsförderung</i>
2005: Höhe der Leitzinsen   <i>Motive</i>	- gleich bleibend niedrig: <i>moderate Wachstumsförderung</i>	- starker Anstieg: <i>Inflationsbekämpfung</i>
2007: Höhe der Leitzinsen   <i>Motive</i>	- hohes Niveau: <i>Inflationsbekämpfung</i>	- moderates Niveau: <i>moderate Wachstumsförderung</i>

TB 3

*M 12: Walter Patrick: Spannungen im Euro-Raum (FAZ, 2006)*

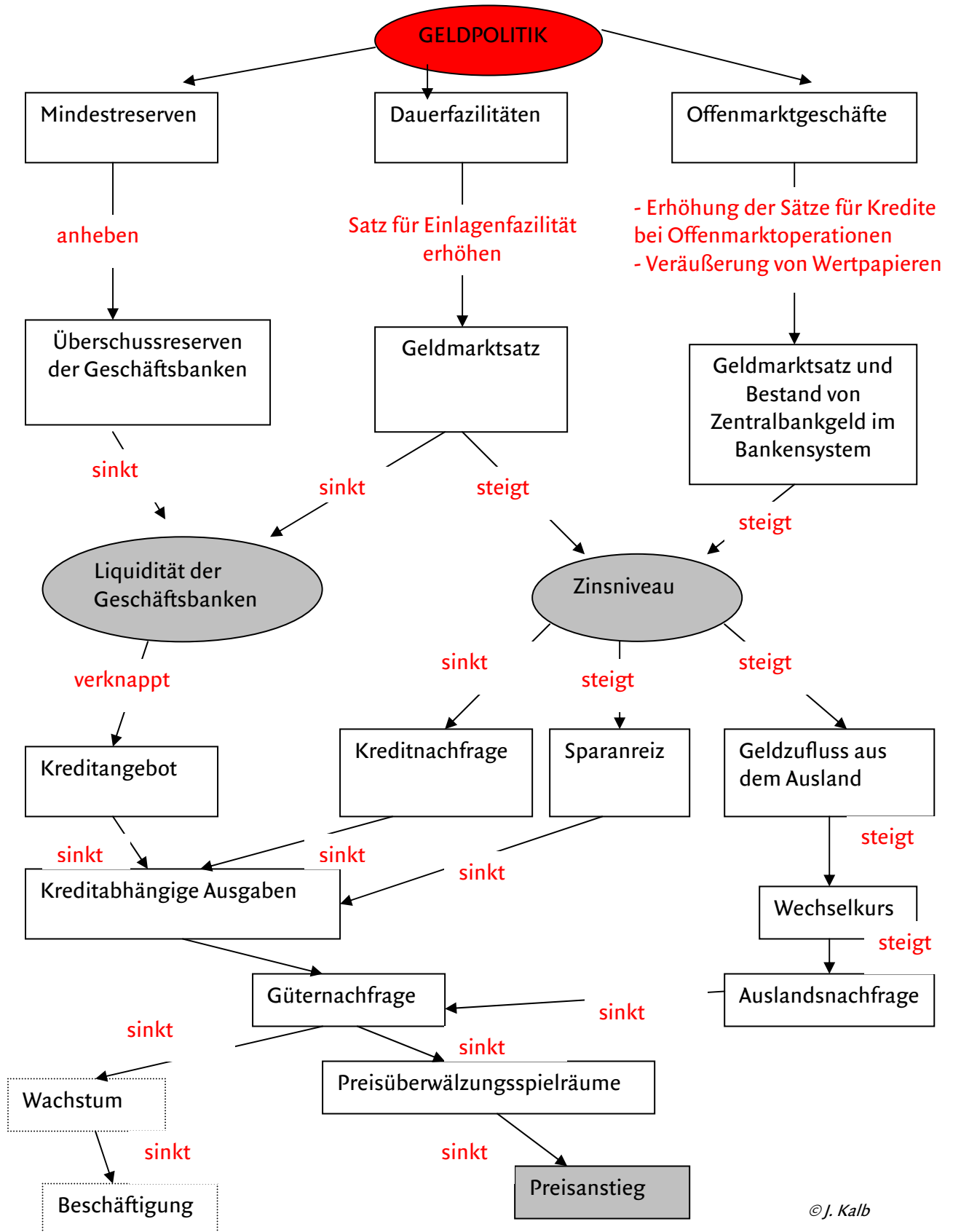
Folgen des Euro und der EZB-Politik ....

... für die deutsche Wirtschaft	... für die italienische Wirtschaft
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Rationalisierungsanstrengungen deutscher Firmen</li> <li>- Reformen am Arbeitsmarkt (z.B. Hartz IV)</li> <li>- Lohnzurückhaltung der Gewerkschaften</li> <li>- Ausrichtung auf Maschinen- und Fahrzeugbau und Export</li> </ul> <p>➔ Gewinner</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verlust preislicher Wettbewerbsfähigkeit</li> <li>- zu schnell steigende Löhne</li> <li>- Konkurrenz italienischer Exporteure mit Niedriglohnländern wie China</li> </ul> <p>➔ verstärkter Konkurrenzdruck</p>
<p><b>Mögliche Forderungen an EZB und Wirtschafts- bzw. Sozialpolitik der EU bzw. der Einzelstaaten</b></p>	



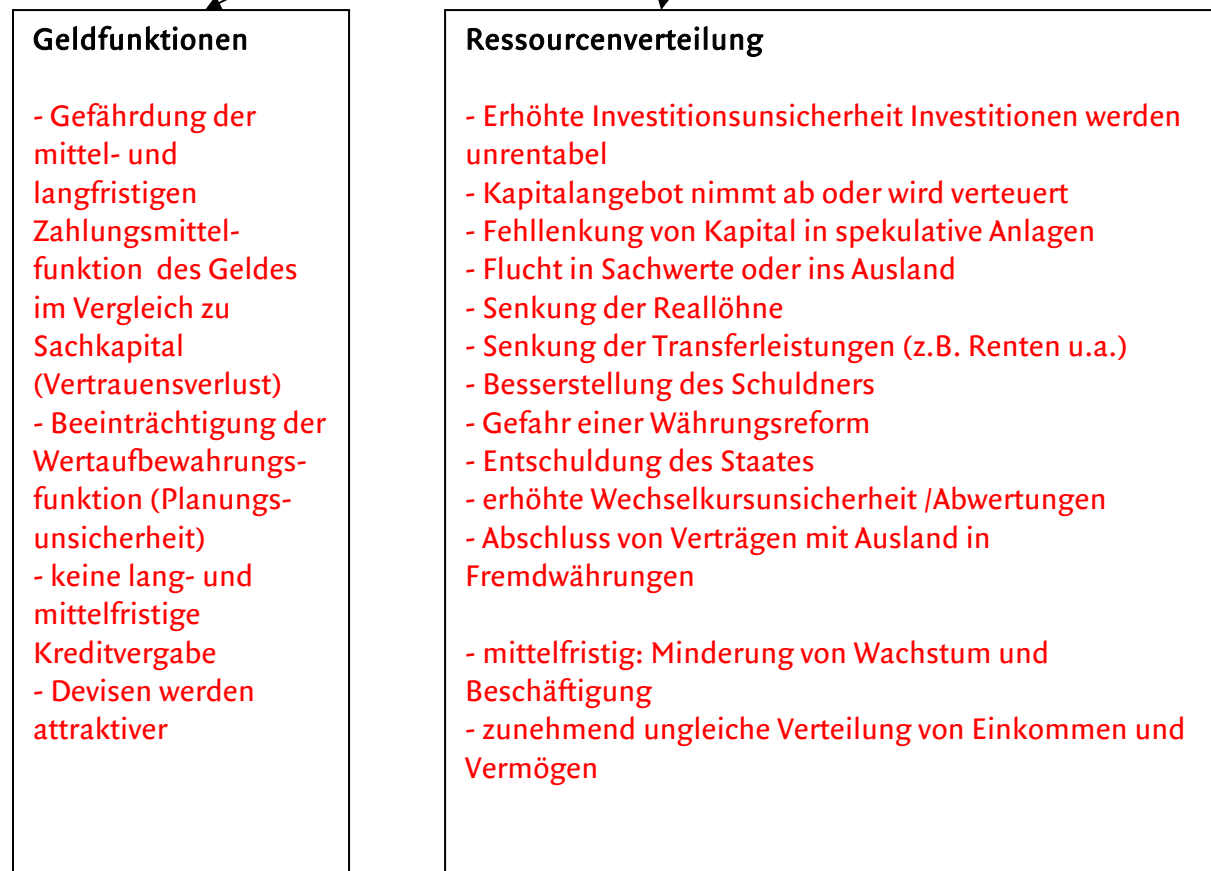
## AB 1 Instrumente der EZB zur Beeinflussung des Wirtschaftsablaufs

### GELDBREMSE zur Bekämpfung inflationärer Tendenzen – kurzfristige Wirkungskette

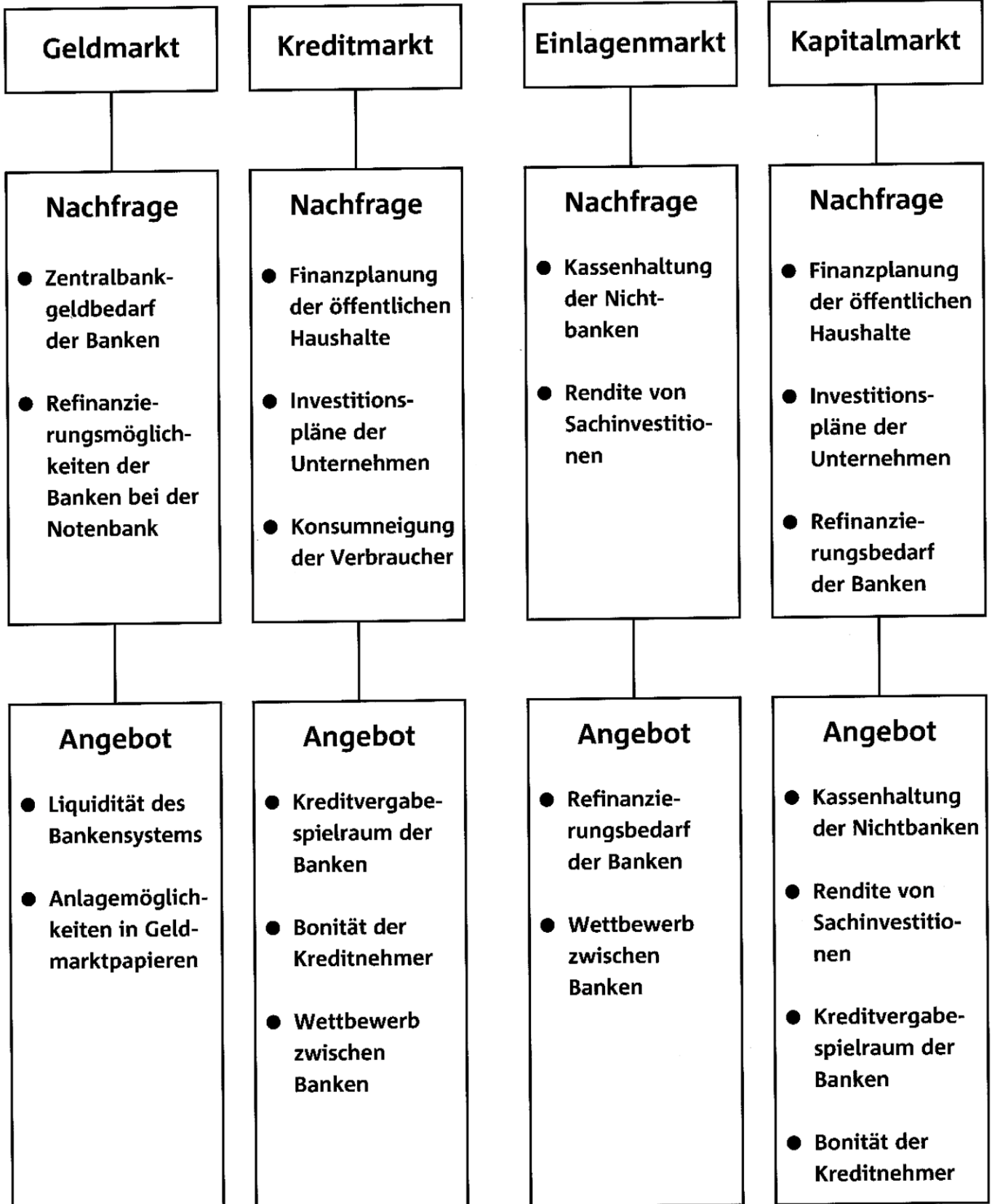


AB 2

## Folgen länger anhaltender Inflation



# Bestimmungsfaktoren der Zinsbildung



# Bestimmungsgrößen der Wechselkurse

## Einflussfaktoren

### Preisgefälle

- Preisverhältnis zwischen Inland und Ausland
- Relativ höhere Preise oder stärkerer Preisanstieg im Inland – Abwertung der inländischen Währung

### Konjunkturgefälle

- Unterschiede in den Wachstumsraten zwischen Inland und Ausland
- Relativ höheres Wachstum im Inland – erhöhtes Angebot inländischer Währung aus Warengeschäften. Aber: Erhöhte Attraktivität des Inlands für ausländische Kapitalanleger

### Zinsgefälle

- Unterschiede im Zinsniveau zwischen Inland und Ausland
- Höhere Zinsen im Inland – Aufwertung der eigenen Währung. Aber: Zinsanhebung kann Ausdruck der Schwäche der eigenen Währung sein

### Strukturelle Faktoren, z. B.

- Typisches Urlaubsland
- Anbieter hochwertiger Industrieprodukte oder Dienstleistungen
- Rohstoffproduzent
- Rohstoffimporteur

### Politische Faktoren, z. B.

- Stabilitätsgrad der Geldpolitik
- Solidität der Finanzpolitik
- Verhältnis der Tarifparteien zueinander
- Flexibilität des Arbeitsmarktes
- Innovationsfähigkeit der inländischen Wirtschaft
- Spezielle Ereignisse (z. B. Golfkrieg)

## Erwartungen der Marktteilnehmer